



dottikon

DOTTIKON ES mit tieferem Umsatz und Verlust

Dottikon, Schweiz, 31. Mai 2011 – Die an der SIX kotierte DOTTIKON ES HOLDING AG hat per 31. März 2011 das Geschäftsjahr 2010/11 abgeschlossen.

- Gegenüber dem Vorjahr ist der Nettoumsatz von CHF 113.1 Mio auf CHF 80.1 Mio um 29.2% zurückgegangen
 - Die Reduktion resultierte hauptsächlich im Bereich der Pharmaprodukte mit einem Minus von rund 37% im Vergleich zum Vorjahr aufgrund mehrerer weggefallener und verzögerter Kundenprojekte in der späten Entwicklungsphase, anhaltendem Preis- und Währungsdruck
 - Der Nettoumsatz mit Industriechemikalien hingegen hat sich im Vergleich zum Vorjahr konjunkturell bedingt nahezu verdoppelt
- Die betrieblichen Kosten wurden im Vergleich zum Vorjahr erneut um 9% reduziert. Insbesondere senkte sich der Personalaufwand um 5% und der Materialaufwand um 29%, während die Abschreibungen und Amortisationen aufgrund der hohen Investitionen der letzten Jahre um 8% zunahmen. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Kerntechnologien wurden von 7 auf 10% des Nettoumsatzes erhöht
- Es resultierte ein Reinverlust von CHF 7.1 Mio im Vergleich zum Reingewinn von CHF 12.6 Mio im Vorjahr
- Durch effizientes Cash Management und Kostendisziplin erhöhte sich der Cashbestand an flüssigen Mitteln und Festgeldanlagen um 41.2% auf CHF 58.5 Mio, trotz Reinverlust und Investitionen
- Die Eigenkapitalquote stieg, trotz der reinverlustbedingten Abnahme des Eigenkapitals von CHF 324.4 Mio auf CHF 317.3 Mio, von hohen 84.7% auf 86.5% an
- Der Verwaltungsrat der DOTTIKON ES HOLDING AG beantragt an der diesjährigen Generalversammlung vom 1. Juli 2011 aufgrund des weiterhin unsicheren Marktumfeldes und angesichts des Betriebskapitalbedarfs bei ansteigender Nachfrage, wie im Vorjahr, keine Dividende auszusütten und den gesamten Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen
- Weiter beantragt der Verwaltungsrat, nebst allen bisherigen Mitgliedern, neu Dr. Alfred Scheidegger, Gründer und CEO der Nextech Invest AG, zusätzlich in den Verwaltungsrat der DOTTIKON ES HOLDING AG zu wählen, um einen geordneten Übergang der altershalber nächstes Jahr nicht mehr zur Wiederwahl stehenden Verwaltungsräte vorzubereiten

Abwärtsrisiken für die Weltkonjunktur

Die weltwirtschaftliche Expansion erholte sich in der Berichtsperiode rascher als ursprünglich erwartet. Die Exportwirtschaft der Industriestaaten wurde von dem starken Wiederanstieg der Nachfrage aus den aufstrebenden Ländern und insbesondere China belebt. Die Abwärtsrisiken für die wirtschaftliche Weiterentwicklung sind jedoch erheblich und haben in jüngster Vergangenheit weiter zugenommen.

In den meisten Industrieländern werden die Durch- und Umsetzung unpopulärer Massnahmen zur Reduktion der überdimensionierten und unhaltbaren Staatsdefizite nur halbherzig angegangen oder weiterhin aufgeschoben. Erstmals werden durch die Finanzmärkte das Risiko für die Zahlungsunfähigkeit von Staaten höher veranschlagt als dasjenige von privaten Unternehmen. Eine Umschuldung einzelner hoch verschuldeter europäischer Staaten wird immer wahrscheinlicher. Der Internationale



dottikon

Währungsfonds hat die USA explizit getadelt, es fehle eine glaubwürdige Strategie für die Haushaltsanierung, und erste Ratingagenturen haben deshalb die Bonität der USA als Schuldner reduziert.

Die unerwartet aufschwellenden Inlandproteste im Nahen Osten und in Nordafrika (MENA) zeigen den über die letzten Jahre abgenommenen Einfluss der USA als regionale Hegemonialmacht in dieser, in Bezug auf fossile Ressourcen wichtigen Region. Die EU mit ihrem internen Finanzungleichgewicht und den dadurch ausgelösten politischen Machtkämpfen wird diese Lücke in absehbarer Zeit nicht füllen. Die Ölimporte von China und Indien aus der gesamten MENA-Region sind für deren Wirtschaft empfindlich hoch. Die für die Zukunft prognostizierte Energielücke wird eine preistreibende Wirkung auf die fossilen Brennstoffe haben. Die zunehmende regionale Fragmentierung aufgrund von Machtvakuen und Interessenkonflikten um Ressourcen wird in den kommenden Jahren zur grossen Herausforderung. Die über die letzten zwei Jahrzehnte im Rahmen der Internationalisierung und Globalisierung weltweit aufgestellten Wertschöpfungsketten ganzer Branchen und der Nahrungsmittelversorgung sind empfindlich verletztlich geworden. Häufig sind einzelne Wertschöpfungssegmente aus Kosteneffizienzgründen auf einzelne Weltregionen mit einer sehr begrenzten Anzahl Lieferanten reduziert worden. Sollten sich die zunehmenden sozialen Spannungen nach dem Vorbild der MENA-Regionen auch in China in grösseren Unruhen entladen, hätte dies mit sofortiger Wirkung globale Auswirkungen auf beinahe alle Wirtschaftsbranchen.

Gedämpftes Pharmawachstum, Margendruck und prozessbedingte Zulassungsrisiken

Die Patentabläufe, die staatlichen Massnahmen zur Senkung der Medikamentenpreise und Erhöhung des Generikaanteils erhöhen den Preis- und somit Margendruck im Pharmamarkt. Die Mehrheit der grossen Pharmaunternehmen haben bereits im 2010 oder zu Beginn des laufenden Jahres Umsatzeinbussen als Folge hinnehmen müssen. Neben der Kompensation auslaufender und reduzierter Produktumsätze stehen bei den Pharmaunternehmen ernsthafte Anstrengungen zur Kostensenkung und Produktivitätssteigerung im Vordergrund. Um dem Gewinnmargenrückgang entgegen zu wirken, wird das klassische Pharmamodell zwecks Kostenreduktion in Richtung des in der Vergangenheit erfolgreicheren Biotechmodells transformiert. Die Pharmaunternehmen unterzogen im vergangenen Geschäftsjahr ihre bestehenden Aktivitäten einem kritischen Portfolio-Review und stellten zahlreiche Projekte in der späten klinischen Phase konsequent ein. Die entsprechenden freigegebenen Kapazitäten wurden bereits oder werden reduziert oder abgestossen und die Kosten der noch verbleibenden fortzuführenden Projekte gesenkt. Die laufenden Ausgaben für Forschung, Entwicklung und Produktion werden durch Verlagerung der Kosten in spätere klinische Phasen und Reduktion der Kapitalbindung gesenkt. Die frei werdenden Mittel werden für den Zugang zu externen, Erfolg versprechenden Projekten in bereits fortgeschrittenen klinischen Phasen verwendet. Aufgrund kurzfristiger Interessen der Projektverkäufer werden die Syntheseroutenwahl und die Prozessentwicklung häufig vernachlässigt oder die Erfahrung geht an den zusätzlich entstehenden Schnittstellen verloren. Die versuchte Verkürzung der "Time-to-Market" kombiniert mit der Pipeline-Konsolidierung durch Lizenzierung und Zukauf prozesstechnisch unterentwickelter Projekte erhöht die Komplexität und die finanziellen Risiken in der Prozessentwicklung und Exklusiv-Synthese von Wirkstoffen für Pharmaunternehmen. Dies wird zunehmend zu scale-up-bedingten Qualitätsproblemen führen und die Zulassungsverfahren verzögern. In jüngster Vergangenheit sind bereits erste Zulassungsentscheide aufgrund von Mängeln im chemischen Herstellprozess negativ ausgefallen. Die Anzahl prozess- und qualitätsbedingter Probleme in der Zulassungs- und Launchphase – welche wirkungsvoll unter Zeitdruck gelöst werden müssen – wird noch weiter ansteigen. Etablierte Erfah-



rung, rasche Anpassungsfähigkeit, innovative Prozesstechnologie und Zuverlässigkeit in Qualität und Lieferung erweisen sich in diesem Umfeld als die Schlüsselerfolgsfaktoren.

Rückblick – Starker Projektvolumenrückgang und Preisdruck

Das vergangene Geschäftsjahr 2010/11 der DOTTIKON ES war durch die rigorose Bereinigung der Entwicklungsportfolios der Pharmakunden sowie deren Kostensenkung geprägt. Diese Marktentwicklung war von DOTTIKON ES zwar vorausgesehen, aber in ihrer Intensität deutlich unterschätzt worden. Rund zehn kurz vor der Zulassung stehende, tragende Projekte wurden in der späten klinischen Phase durch Kunden der DOTTIKON ES unerwartet eingestellt und beendet. Einzelne davon während der laufenden Produktion. Diese für DOTTIKON ES wichtigen Projekte hätten die vom Patentablauf betroffenen und somit auslaufenden Produkte künftig abgelöst. Vereinzelt Projekte haben wiederholt Verzögerungen in dem durch die Kunden geführten Zulassungsverfahren erfahren. Bei Projekten in frühen Entwicklungsphasen wird aus Kostengründen der Bedarf der Pharmakunden weiterhin in die Zukunft hinausgeschoben oder die Mengenvolumen reduziert. Die Bereitschaft der Pharma, in die chemische Prozessentwicklung für Projekte der klinischen Phase 2 zur Sicherstellung der sicheren, zuverlässigen und kosteneffizienten Produktion von Grossmengen zu investieren, ist weiterhin tief. Viele Pharmaunternehmen versuchen den Mengenbedarf selbst in dieser fortgeschrittenen klinischen Phase nochmals taktisch mit Kleinmengen aus Billiglohnländern zu überbrücken. Unter den westlichen Kundensynthese-Anbietern hat die Kombination von weggefallenen Grossmengenprodukten und reduzierter Anzahl Projekte mit tieferem Mengenbedarf die Bereitschaft deutlich erhöht, unvernünftige Preiskonkzessionen einzugehen. Zusätzlich erschwerend ist der ungünstige US-Dollar- respektive Euro-Wechselkurs.

Als Resultat ist der Nettoumsatz der DOTTIKON ES im vergangenen Geschäftsjahr im Vergleich zur Vorjahresperiode um rund 30 Prozent auf CHF 80.1 Mio zurückgegangen. Die Betriebskosten wurden weiter gesenkt. Der Material- sowie der Personalbestand und -aufwand wurden weiter reduziert. Letzteres auch durch die Weiterführung der seit März 2010 eingeführten Kurzarbeit. Insgesamt wurde der Aufwand für Material, Personal und Übriges im Vergleich zum Vorjahr um rund 12 Prozent gesenkt. Nicht beschnitten hat DOTTIKON ES bewusst die peripheren Bereiche, insbesondere Forschung und Entwicklung. Die Aufwendungen für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Kerntechnologien wurden von 7 auf 10 Prozent des Nettoumsatzes erhöht. Dies, um der – aufgrund der durch die Kunden verzögerten Prozessentwicklung und -evaluierung – künftig zunehmenden Anforderung einer hinsichtlich Sicherheit, Qualität und Skalierbarkeit verbesserten Syntheseroutenwahl und Prozesschemie gerecht zu werden. Investitionsseitig hat DOTTIKON ES im Grossmengen-Produktionsbereich den Ausbau der Wirkstofftrocknungskapazität in der Berichtsperiode abgeschlossen und in Betrieb genommen. Die Investitionstätigkeiten sind nach Abschluss dieser letzten Ausbauphase auf das Niveau der Abschreibungen und Amortisationen zurückgenommen worden. Als Folge der in den letzten Jahren getätigten Investitionen sind die Abschreibungen und Amortisationen im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent gestiegen. Zusätzlich sind unter dem noch volatilen Marktumfeld mit den entsprechenden Preis- und Absatzunsicherheiten die Lagerbewertungen grösserer Positionen ergebnismindernd angepasst worden. Es resultierte ein Reinverlust von CHF 7.1 Mio. Dem wirtschaftlichen Umfeld entsprechend hat DOTTIKON ES dem Cash Management weiter hohe Bedeutung beigemessen, so konnte trotz Reinverlust und Investitionstätigkeit der Cashbestand an flüssigen Mitteln und Festgeldanlagen um rund 41 Prozent auf CHF 58.5 Mio deutlich erhöht werden. DOTTIKON ES besitzt eine solide Eigenkapitalquote von 86.5 Prozent und hat kein verzinsliches Fremdkapital.



dottikon

Kennzahlen DOTTIKON ES-Gruppe

CHF Mio	GJ 2009/10	GJ 2010/11	Verän- derung
Nettoumsatz	113.1	80.1	-29.2%
Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate	-9.2	-10.3	
Übriger betrieblicher Ertrag	4.9	8.0	
Materialaufwand	-24.8	-17.5	
Personalaufwand	-43.8	-41.5	
Übriger betrieblicher Aufwand	-14.1	-13.9	
EBITDA	26.1	4.9	-81.3%
<i>EBITDA-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>23.1%</i>	<i>6.1%</i>	
Abschreibungen und Amortisationen	-13.6	-14.7	
EBIT	12.5	-9.8	-178.2%
<i>EBIT-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>11.1%</i>	<i>-12.2%</i>	
Finanzergebnis	0.0	0.1	
Ertragssteuern	0.1	2.6	
Reingewinn (Reinverlust)	12.6	-7.1	-155.9%
<i>Marge Reingewinn (Reinverlust) (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>11.2%</i>	<i>-8.8%</i>	
Gewinn (Verlust) je Aktie (in CHF)	10.21	-5.70	-155.8%
Beantragte Dividende je Aktie (in CHF)	-	-	
Operativer Cashflow	35.2	30.4	-13.8%
Investitionen	-24.2	-13.3	
Free Cashflow	11.0	17.1	+54.9%

GJ 2009/10: Geschäftsjahr vom 1. April 2009 bis 31. März 2010

GJ 2010/11: Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis 31. März 2011



dottikon

Ausblick – Übergangsjahr

Im Geschäftsjahr 2011/12 führt DOTTIKON ES die Unternehmensstrategie Leistungsführerschaft als Spezialist für Sicherheitskritische Reaktionen fort und setzt bewusst auf einen einzigen Produktionsstandort mit Flexibilität, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit. Dies ist Teil der differenzierten Leistungsführerschaftsstrategie. Die dadurch reduzierte Anzahl interner Schnittstellen erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert rasche und effiziente Projektentwicklung sowie klare und transparente Kommunikation mit den Kunden. Durch diese Strategie erbringt DOTTIKON ES unter Verwendung Sicherheitskritischer Reaktionen über den ganzen Produktlebenszyklus hinweg einen Mehrwert für ihre Kunden. Im Umfeld der über die letzten 100 Jahre geschaffenen Sicherheitskultur setzt DOTTIKON ES Sicherheitskritische Reaktionen innovativ ein, um herkömmliche chemische Syntheserouten zu hinterfragen, zu straffen oder zu verkürzen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2011/12 erwartet DOTTIKON ES – aufgrund der weggefallenen und verzögerten Projekte in der späten Entwicklungsphase, des anhaltenden Währungsdrucks und des schwierigen Marktumfeldes – ein Übergangsjahr mit einer Zunahme an frühphasigen Neuprojekten, jedoch einen Nettoumsatz im Rahmen des Vorjahres sowie nochmals einen Reinverlust.

Das Unternehmen DOTTIKON ES, mit dem Produktionsstandort Dottikon im Kanton Aargau, ist spezialisiert auf chemische Sicherheitskritische Reaktionen und fokussiert sich auf die Exklusiv-Synthese von Feinchemikalien für die weltweit wichtigsten Pharmaunternehmen und chemischen Industrien. Zur Produktpalette der DOTTIKON ES gehören kundenspezifische Pharmawirkstoffe und Zwischenprodukte sowie selbstentwickelte, hochwertige Industriechemikalien.

Die DOTTIKON ES HOLDING AG ist kotiert an der SIX Swiss Exchange.

Symbol: DESN

Valor: 2073900

ISIN: CH0020739006

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an

Dr. Markus Blocher
CEO

Dottikon ES Holding AG
Tel +41 56 616 82 01
Fax +41 56 616 89 45
investor-relations@dottikon.com